

NACHRICHTEN UND KURZBERICHTE

1/19; 2/18; 3/19; 4/18; 5/19; 6/14

WIR BETEN

1/38; 2/38; 3/38; 4/38; 5/30; 6/30

BÜCHER / MEDIEN

Gabriele Altmeier u.a. (Hrsg.): „Botswana. Vom Land der Betschuanen zum Frontstaat“ (Peter Ohligschläger)

1/39

Tahi Bonar Simatupang: „Gelebte Theologie in Indonesien“ (Ulrich Beyer)

2/86

Pramoedya Ananta Toer: „Spiel mit dem Leben“ (Thomas Sandner)

2/37

Chima Oji: „Unter die Deutschen gefallen“ (Monika Nietz)

3/37

Francis Bebey: „Das Alphabet der Sonne während des Regens“ (Thomas Sandner)

4/37

„Christus auf Bali. Die Kunst des balinesischen Malers Ketut Lasia“ (Theo Daubenberger)

5/28

„Many Faces of Christian Art in Indonesia“

5/29

„Junge Künstler in Afrika“. missio-Kunstkalender 1995

6/29

PROJEKTE DES MONATS

Gemeindearbeit in Botswana

1/40

Eine Bibel für jede Familie (in Ostjava)

2/40

Stipendien für junge Christen

3/40

Ruanda-Flüchtlinge brauchen unsere Hilfe

4/40

Arbeit der Mentawai-Kirche

5/32

Lutindi

6/32

LANDKARTEN

Mentawai-Inseln

5/24

ANZEIGEN UND HINWEISE

1/23; 1/38; 1/39; 3/38; 3/39; 4/39; 5/31; 6/31

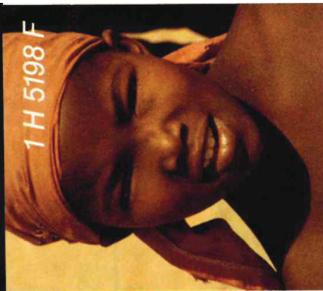
LESERBRIEFE / IN EIGENER SACHE

Leserbefragung

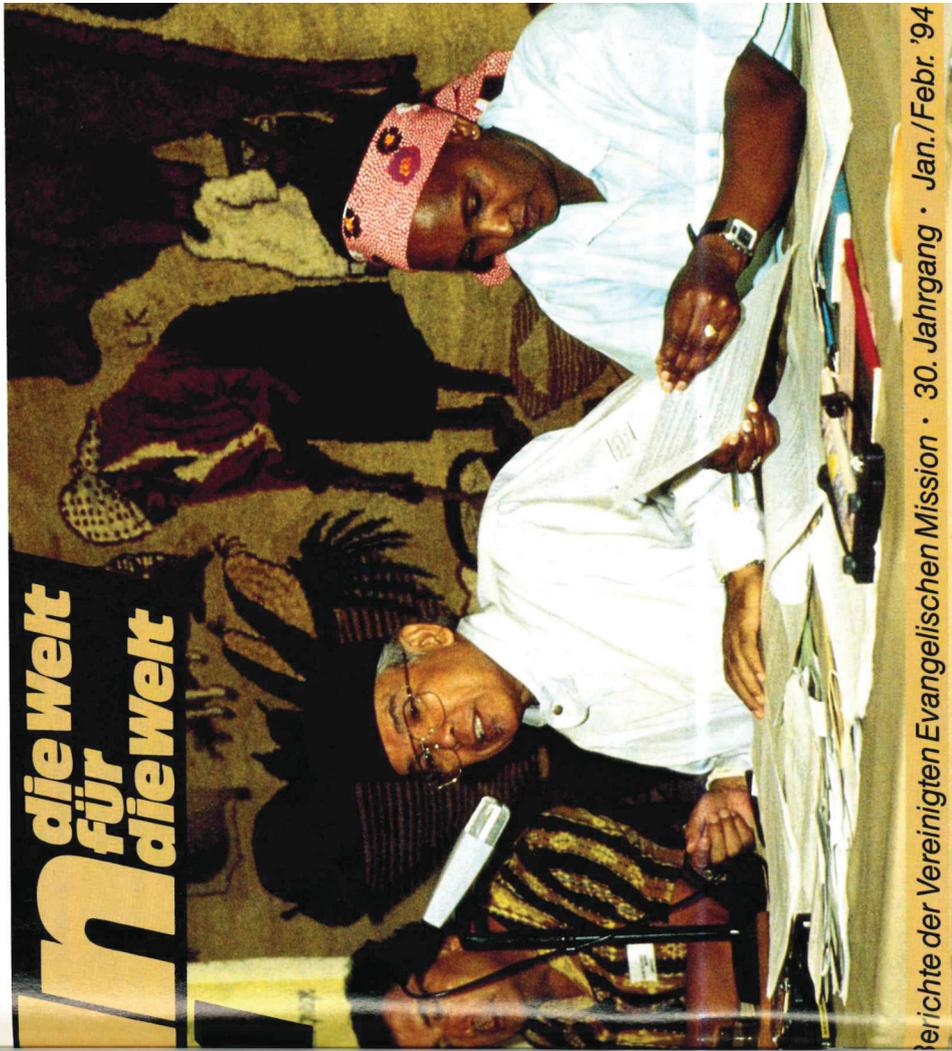
5/14

Geistliche Zerstörung vermißt (Prediger Eberhard Hadem)

5/29



1 H 5198 F

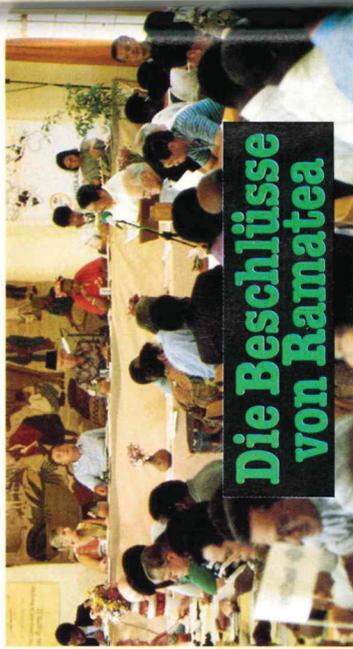


so verschiedenen Traditionen uns gerade nicht trennen, sondern zusammenbinden, im Tiefsten vor allem dann, wenn wir wie in Ramatea miteinander das Herrenmahl als die eigentliche Lebensquelle unserer teilenden Gemeinschaft feiern.

Ich verkenne nicht: Wir sind erst am Anfang eines noch langen Weges. Wir müssen vor allem einander noch sehr viel besser kennenlernen, um wirklich zusammenzuwachsen zu gemeinsamer Mission. Wir brauchen nach meiner Überzeugung ab sofort qualifizierte Programme, die die Begegnung von Mensch zu Mensch auf allen kirchlichen Ebenen ermöglichen, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Süd-Süd-Begegnungen. Hierzu werden nicht zuletzt die neuen Regionalversammlungen und regionale Kommunikationsnetze hilfreich sein. Im Blick auf die häufig angefragten Auswirkungen auf unsere deutsche Region, halte ich die Konzentration auf missionarische Programme für unser eigenes Missionsland Deutschland für vordringlich. Das bedeutet die konsequente Teilhabe der Partner aus Asien und Afrika an der Wahrnehmung von missionarischen Aufgaben in unserer eigenen Gesellschaft. Aber ganz selbstverständlich wird auch Mission im Süden für uns weitergehen – als eine gemeinsame Antwort auf Gottes Berufung zur Mission in seiner von ihm in Christus geliebten Welt!

Ulrich Beyer

(Dr. Ulrich Beyer ist Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen und Präses der VEM.)



Die Beschlüsse von Ramatea

Nach viertägigen intensiven Beratungen wurde am 16. Oktober in Ramatea/Botswana der Entwurf der neuen Satzung von den Delegierten der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) verbundenen Partnerkirchen aus Afrika, Asien und Deutschland einstimmig beschlossen. Damit haben die mit der VEM verbundenen Kirchen eine entscheidende weitere Hürde auf dem langen Weg der Umgestaltung der VEM zu United in Mission (UIM) genommen. Der nun verabschiedete Satzungs-vorschlag wird allen VEM Partnerkirchen sowie den v. Bodelschwinghschen Anstalten Bethel zur Ratifizierung vorgelegt. Stimmen die Kirchen dem Vorschlag zu, so kann die Missionshauptversammlung die Umwandlung der VEM in UIM beschließen. Die neue Struktur, die partnerschaftliche Beziehungen in der Mission ermöglichen soll, kann dann möglicherweise schon 1995/1996 in Kraft treten.

Doch wie sieht diese neue Struktur aus? Welche Änderungen ergeben sich für die bisherige VEM?

Grundsätzlich verwandelt sich

jetzigen Missionshauptversammlung), in der die Regionen Afrika, Asien und Deutschland jeweils etwa gleichgewichtig vertreten sein werden. Die Vollversammlung entscheidet über alle grundsätzlich die Gemeinschaft betreffenden Fragen.

Die alle vier Jahre tagende Vollversammlung der Kirchen wählt je acht Mitglieder aus den drei Regionen in den Rat (vergleichbar der jetzigen Missionsleitung), der einmal im Jahr tagt. Aus der Gruppe der Ratsmitglieder wählt die Vollversammlung eine(n) Moderator(in). Als 25. Mitglied gehört der Direktor dem Rat an. Der Rat sorgt für die Durchführung der von der Vollversammlung beschlossenen Ziele und Aufgaben.

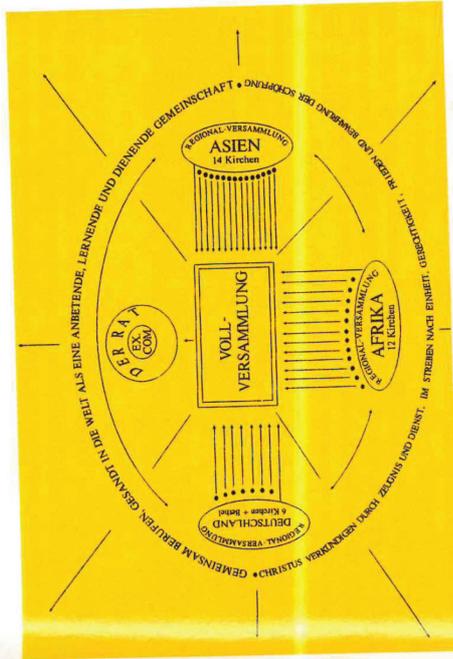
Der Rat bildet einen in der Regel zweimal jährlich tagenden Exekutivausschuss, in den je ein(e) Vertreter(in) aus jeder Region entsandt wird und dem zusätzlich der Moderator und der Direktor angehören. Dieser Ausschuss entlastet den Rat in der Durchführung seiner Aufgaben.

Daneben bildet jede Region (Afrika, Asien und Deutschland) eine Regionalversammlung, die mindestens alle vier Jahre einmal tagt. Die Regionalversammlungen entsenden zusätzlich zwei Frauen und zwei Jugendvertreter(innen) als Delegierte in die Vollversammlung. Die Arbeit in den Regionen wird von Regionalkoordinatoren mitgestaltet und organisiert werden.

Die Geschäftsstelle mit den dort angesiedelten Aufgabenbereichen wird weiter in Wuppertal bleiben.

Ob sich mit der Verabschiedung des Satzungsentwurfes der – für die meisten Delegierten – weite Weg nach Ramatea/Botswana gelohnt hat? Man wird es sehen müssen, wenn die geplanten Strukturen in zwei bis drei Jahren mit Leben gefüllt werden. Die nach langen Beratungen zustandegekommenen

Mission in neuer Form – als Schaubild



Verabschiedung der Satzung gibt Anlaß zur Hoffnung. Trotz aller Unterschiede zwischen den beteiligten Kirchen zeigt sich in dieser Einmütigkeit der klaren Wille zur neuen partnerschaftlichen Form der Zusammenarbeit. Einer Form in der die deutschen Partner zwar immer noch ein großes Gewicht haben, in der sie aber nicht mehr alleiniger Dreh und Angelpunkt innerhalb der Gestaltung der zwischenkirchlichen Beziehungen sein werden. Als ein Glied neben anderen nehmen die deutschen Kirchen in Zukunft ihre missionarische Verantwortung am Leibe Christi wahr.

„Growing together“ – zusammenwachsen. Dieses Stichwort konnte man in den letzten Jahren im Zusammenhang des UIM-Prozesses häufig hören und lesen. Dem Ziel des Zusammenwachsens sollen die neuen Strukturen dienen. Entnommen ist dieses Bild dem Epheserbrief, wo es in Kapitel 4,15 bis 16 heißt: „Lasset uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied an dem anderen hanget durch alle Gelenke, dadurch ein jegliches Glied dem anderen kräftig Handreichung tut nach seinem Maße und macht, daß der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.“

Jochen Motte

(Dr. Jochen Motte ist Referent für Mission im Konziliaren Prozeß für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.)